Nachrichten = Nouvelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): **- (2009)**

Heft 106

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gare du Nord befürchtet Liquiditätsengpass

Die Geschäftsleitung der Gare du Nord/Bahnhof für Neue Musik (Basel) orientiert in einer Medienmitteilung über ihre finanzielle Situation: «Die Jahresrechnung 2008 weist ein Defizit von 19 851 Franken auf, dies auf einem Gesamtbudget von rund 808 000 Franken. Zusammen mit dem aufgelaufenen Defizit der letzten sieben Jahre ergibt sich damit ein Gesamtdefizit von 95 254 Franken. Das Gesamtdefizit setzt sich zusammen aus einem Defizit von rund 50 000 Franken aus dem Anfangsjahr (2002) und aus je rund 20 000 Franken aus den Betriebskosten sowie unterfinanzierten Eigenveranstaltungen in den letzten zwei Jahren. Die Gare du Nord hätte im Jahr 2008 einen Eigenfinanzierungsgrad von rund 60% erreichen müssen, effektiv erreicht wurde ein Eigenfinanzierungsgrad von rund 58%, ein hoher Betrag für einen Betrieb im Bereich zeitgenössischer Musik.

Der Subventionsvertrag mit dem Kanton Baselland läuft Ende 2009 aus und es wird auf 2010 ein neuer ausgehandelt. Diese besondere Situation könnte die Gare du Nord im Oktober 2009 in einen Liquiditätsengpass führen, da das Gesamtdefizit nicht vom laufenden Betrieb aufgefangen werden kann. Das Gespräch mit dem Kanton Baselland über eine ausserordentliche Tilgung des Defizits ist jedoch bereits eröffnet.»

«Speerspitze» der Schweizer Kultur im Netz

Die Bundes-Kulturstiftung Pro Helvetia hat eine Webplattform vorgestellt (www.compass.prohelvetia.ch), auf der sie Schweizer Künstler aktiv vermarktet. Auf der bereits als Top-100 der Schweizer Kultur gehandelten Liste definieren sieben Ensembles die Schweizer Klassik-Elite. Die Plattform Compass stellt rund hundert international vorzeigbare Produktionen aus allen Sparten des Schweizer Kulturschaffens vor. Laut Pius Knüsel, dem Direktor der Kulturstiftung, tragen diese so etwas wie ein Gütesiegel «approved by Pro Helvetia».

Damit wird implizit auch so etwas wie eine Elite der Schweizer Klassik definiert – zumindest so, wie sie die Pro Helvetia sieht und wie sie auch von aussen wahrgenommen werden dürfte. Es handelt sich dabei um das Tecchler Trio, die Festival Strings Lucerne und das Terpsychordes String Quartet sowie aus der zeitgenössischen Musik um das Ensemble Contrechamps, Karl ein Karl, Louis Schwizgebel Wang und das Mondrian Ensemble Basel.

Eva Reiter remporte le Prix Reine Marie-José 2008

L'Autrichienne Eva Reiter a remporté en mars dernier le 24e Prix International de Composition musicale Reine Marie-José, grâce à sa pièce *Tourette* pour flûte à bec contrebasse Paetzold et électronique. Une œuvre qui, en se focalisant sur des détails sonores, propose un parfait alliage de musique acoustique et électronique. Le jury, présidé par Thierry Simonot, comptait notamment Michael Jarrell parmi ses membres.

Née à Vienne en 1976, Eva Reiter a étudié la flûte à bec et la viole de gambe dans sa ville natale ainsi qu'à Amsterdam. Poursuivant une double carrière de compositrice et d'interprète, elle a déjà participé à plusieurs festivals et se consacre essentiellement, depuis 1996, à la musique contemporaine. (cf. page 49)

Dès sa prochaine édition en 2010, le Prix Reine Marie-José, fondé en 1958, sera intégré au Concours de Genève et s'appellera « Prix de Composition du Concours de Genève ».

Klaus Huber erhielt Siemens-Musikpreis 2009

Der Schweizer Komponist Klaus Huber (geb. 1924) erhielt in diesem Jahr, kurz nachdem ihm der Musikpreis Salzburg verliehen worden war (siehe Bericht in diesem Heft, S. 45), den mit € 200 000 dotierten internationalen Ernst-von-Siemens-Musikpreis. Überreicht wurde die Auszeichnung am 15. Mai 2009 bei einem Festakt in den Münchner Kammerspielen. Klaus Huber hat stets betont, dass ihm das reine Materialdenken der Avantgarde unzureichend dünkt. Es gehe ihm, so die Mitteilung der Ernst von Siemens Musikstiftung, vielmehr auch um Transzendenz, einerseits um eine geistliche Musik, andererseits aber auch um ein humanes und politisches Engagement.

Pulitzer-Preis für Musik geht an Steve Reich

Nachdem die Paul Sacher Stiftung (Basel) Anfang des Jahres das Musikarchiv von Steve Reich übernommen hat, erhält der amerikanische Minimal-Music-Komponist nun den Pulitzer-Preis für Musik 2009. Der mit 10 000 Dollar dotierte Preis ist Reich für seine Komposition Double Sextet zugesprochen worden. Ebenfalls nominiert waren *7 Etudes for Solo Piano* von Don Byron und *Brion* von Harold Meltzer. Reichs Werk überzeugte die Jury durch ihre «Fähigkeit, eine Anfangsenergie in eine breit angelegte musikalische Form zu transferieren».

Der Pulitzer-Preis für Musik wird für eine musikalische Komposition eines Amerikaners verliehen, die zum ersten Mal aufgeführt oder aufgenommen worden ist. 2008 ging der Preis an David Lang.